

Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe Kunst

Umsetzungsbeispiel für die Qualifikationsphase (3)

Das nachfolgende Beispiel zeigt eine Möglichkeit der Umsetzung des Themenfeldes „Zwischen Utopie und Wirklichkeit“ (Q3.3) im Unterricht der Qualifikationsphase im Grundkurs. Es veranschaulicht exemplarisch, in welcher Weise die Lernenden in der Auseinandersetzung mit einem Themenfeld Kompetenzen erwerben können, die auf das Erreichen ausgewählter Bildungsstandards am Ende der gymnasialen Oberstufe zielen (Verknüpfung von Bildungsstandards und Themenfeldern unter einer Schwerpunktsetzung).

Das ausgewählte Beispiel verdeutlicht, inwiefern sich eine Bezugnahme sowohl auf die fachdidaktischen Grundlagen (Abschn. 2.2, 2.3) als auch auf Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte (Abschn. 3.2, 3.3) im Einzelnen realisieren lässt – je nach unterrichtlichem Zusammenhang und Zuschnitt des Lernarrangements.

Kurshalbjahr:	Q3 Gestaltete Umwelt (Architektur, Produktdesign)
Themenfeld:	Q3.3 Zwischen Utopie und Wirklichkeit
Niveau:	grundlegendes (Grundkurs und Leistungskurs) und erhöhtes Niveau (Leistungskurs)
Bezug zu: Bildsprachen (Sprache der Architektur) und deren Wirkungen; Bedeutungen und Funktionen von Bildern (Bauwerken); Bilder (Bauwerke) in ihren historisch-gesellschaftlichen und aktuellen Bezügen	
<ul style="list-style-type: none"> – Sozialer Wohnungsbau in seinen unterschiedlichen Ausprägungen ist an praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktionen ausgerichtet. – Für deren Beschreibung und Einordnung stehen Gütekriterien zur Verfügung. – Unter Bezugnahme auf diese Kriterien lassen sich Architekturmerkmale identifizieren: beispielweise der spielerisch-eklektizistische Rückgriff bei Bofill (Quartier Antigone) und die ethisch-strenge, asketische Reduktion der Bauformen im Sinne von „form follows function“ bei May (Siedlung Praunheim). – Über zusätzliches Hintergrundwissen / Recherche weiterer Informationen lassen sich diese und weitere Beispiele hinsichtlich ihrer Güte beurteilen. 	
Problemstellung:	
Sozialer Wohnungsbau: „Wohnung des Existenzminimums“ oder „Versailles für alle?“	
Am Beispiel der Siedlung Praunheim (Ernst May), Frankfurt am Main – Moderne und dem Quartier Antigone (Ricardo Bofill), Montpellier – Postmoderne	
Kompetenzbereiche / Bildungsstandards	Lernaktivitäten
Bildgestaltung: BG6, BG5	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – tragen, angeregt durch ein aktuelles Beispiel neuer Wohngebiete in ihrem Lebensumfeld, eigene Vorstellungen zu Merkmalen guten sozialen Wohnungsbaus zusammen, – entwickeln in Form von Skizzen und Notizen Ideen für die Gestaltung eines entsprechenden Neubaugebiets

Bilderschließung: BE1, BE5, BE8	<p>und erörtern ihre Ideen,</p> <ul style="list-style-type: none">- vergleichen ihre Vorstellungen mit dem Prinzip der „Wohnung des Existenzminimums“ nach dem Programm „Neues Frankfurt“ (Ernst May) im Unterschied zum Prinzip „Versailles für die kleinen Leute“ des Planungsbüros Taller de Arquitectura (Ricardo Bofill),- wählen dazu Beispielbauten aus und untersuchen diese hinsichtlich der Wirkung, erläutern die architektonischen Gestaltungsmittel, erörtern die Funktionalität der Bauten und präsentieren ihre Untersuchungsergebnisse,- vergleichen ihre Untersuchungsergebnisse,- tragen mit Hilfe bereitgestellten und selbstrecherchier-ten Informationsmaterials zur Programmatik und Weltanschauung der Architekten typische Architekturmerkmale zusammen,- beurteilen die Bauten als Architektenlösungen des sozialen Wohnbaus.
--	--